

Poststr.
48431 Rheine

VV	BM	I	II	K	
Stadt Rheine					
20. Okt. 2011					
FB 5 Planen u. Bauen					
TBC					

H. Löcke

Stadt Rheine
Herrn Löcke
48431 Rheine

Rheine, 18.10. 2011

Einwendungen gegen die Baumaßnahme „Poststraße“ in Rheine

Sehr geehrter Herr Löcke,
sehr geehrte Damen und Herren,

unter Bezugnahme auf das am 07.10.2011 mit Ihnen geführte Gespräch teile ich Ihnen die nachfolgenden Einwendungen gegen den aktuell geplanten Ausbau der Poststraße wie folgt mit:

Vorbemerkung:

Am 5. Juni 2011 wurde das Projekt „Thie-time“, mit dem Rheine bei der City-Offensive NRW den Wettbewerb „Ab in die Mitte“ gewonnen hat, im großen Rahmen gefeiert. „Träume entwickeln – Vielfalt gestalten“, „dem Wutbürger keine Chance geben, sondern den Rheinenser aktiv an der Entwicklung der Stadt teilnehmen lassen“, sind die Schlagworte. Diese neuen Wege der Zusammenarbeit, die Rheine mit den am Thie lebenden und arbeitenden Menschen geht, wurden auch bei der Eröffnungsveranstaltung vom stellvertretenden Landrat, Herrn Hembrock, gelobt.

Einwendungen:

1. Parksituation

Der Wegfall der Parkplätze auf dem unteren Teil der Poststraße führt durch Parkplatzsuchende zu einer extremen Mehrbelastung der oberen Poststraße und des Bereiches „Thie“. Schon heute ist festzustellen, dass die Parkplatzsuchenden mehrere Runden über den oberen Teil der Poststraße und über den Thie fahren, um entweder auf der Poststraße, dem Klostergarten oder dem Thie einen Parkplatz zu finden.

Auch die Gestaltung der unteren Poststraße als „verkehrsberuhigte Zone mit Tempo 20“ wird dazu führen, dass der abfließende Verkehr vom Parkplatz „Klostergarten“ vorwiegend über den Thie ausfahren wird und der Thie den Charakter einer Durchgangsstraße bekommen wird, für den er übrigens auch fahrbahntechnisch nicht ausgestattet ist.

Die Belastung des Thies führt zu einer – hoffentlich nicht gewollten - Entwertung des Quartiers, welche die begonnene Planung im Zuge des Projektes „Thie-time“ konterkariert.

Nicht nachvollziehbar ist die Entscheidung, auf dem unteren Teil der Poststraße die Parkplätze zu entfernen, da sich dort eine Vielzahl von Arztpraxen und das dazugehörige Sortiment (Apotheke, Sanitätshaus) befinden.

Mit Unverständnis nehme ich zudem zur Kenntnis, dass keine anwohnerfreundliche Parkplatzlösung gefunden wurde.

In vielen Städten, z.B. Münster und Osnabrück, aber auch in Rheine z.B. Düppelstraße und Alsenstraße, werden für Anwohner in stark frequentierten Bereichen Anliegerparkplätze in der Wohnstraße - ausschließlich mit besonderem Ausweis zu nutzen – eingerichtet.

Derzeit können Anwohner der Poststraße – unter besonderen Voraussetzungen - einen Anliegerausweis bekommen, der berechtigt, im Bereich der Forckenbeckstraße, Tiefe Straße, Thiemauer zu parken. Dies ist zwar ein Anfang, aber keine wirkliche Hilfe: Schleppe den Einkaufs bis zu Poststraße; abendliches Parken in der Dunkelheit und dadurch bedingt als Fußgänger zurück zur Poststraße zu laufen pp.

Für die Poststraße kann ich keinen Grund erkennen, warum die Poststraße nicht ausschließlich mit Parkplätzen für Anwohner ausgestattet wird – mit zusätzlicher Bereitstellung von Behindertenparkplätzen -. Dass diese Möglichkeit von der Stadt Rheine an anderer Stelle eingeräumt wird, belegt die Parksituation Düppelstraße und Alsenstraße (Familienbildungsstätte).

Im unmittelbaren Umfeld der Poststraße stehen den Besuchern der Stadt die Thiegarage, der Klostergarten, das Parkhaus im Rathauszentrum, das Parkhaus im Media-Komplex und der Combi-Parkplatz zur Verfügung. Zudem stehen den Besuchern der an der Poststraße ansässigen Banken hauseigene Parkplätze zur Verfügung.

Es steht daher meines Erachtens genügend öffentlicher Parkraum zur Verfügung, so dass die Stadt Rheine eine Entscheidung zu Gunsten der Anwohner treffen könnte.

Eine Entscheidung, die im Übrigen dem Projekt der Stadt Rheine, das Wohnen in der Innenstadt attraktiver zu machen, entgegen kommen würde. Rheine hat die für das Wohnen in der Innenstadt wichtige Infrastruktur wie Arztpraxen, Dienstleister, Lebensmittelversorgung geschaffen. Der städteplanerisch wichtige Aspekt, dass auch eine sinnvolle Parkplatzsituation zum Wohnen „zurück in die Innenstadt“ geschaffen werden muss, findet offenbar noch keine Würdigung.

Radwegführung:

Die Führung des Radweges im oberen Bereich in Gemeinschaft mit dem Fußgängerweg halte ich für problematisch. Die Poststraße wird durch Fußgänger stark frequentiert. Ein gemeinsamer Bereich für Fußgänger und Radfahrer, auch wenn er farblich getrennt ist, halte ich für problematisch, auch vor dem Hintergrund, dass immer mehr E-Bikes das

Straßenbild bestimmen, die mit ganz anderen Geschwindigkeiten unterwegs sind. Unter diesem Gesichtspunkt weise ich darauf hin, dass der Radweg heute schon teilweise in beiden Fahrtrichtungen genutzt wird.

Als Gefahrenpunkt sehe ich den Einmündungsbereich zur Marktstraße. Nach den offengelegten Plänen kreuzt der nach oben fahrende Radfahrer genau im Kreuzungsbereich die Fahrbahn um den vorgesehenen Radweg im oberen Bereich der Poststraße zu befahren.

Derzeit ist für den Autofahrer die Führung des Radweges durch die Markierung deutlich erkennbar.

Anhebung der unteren Poststraße

Die Anhebung der unteren Poststraße um zehn Zentimeter sehe ich kritisch. Bei unwitterartigem Starkregen, mit dem verstärkt zu rechnen ist, stellt sich die Frage, ob infolge der Erhöhung der unteren Poststraße das gesammelte Wasser von der oberen Poststraße wie bisher abfließen kann. Eines Erachtens droht die Gefahr dass das Wasser dann in die Tiefgarage Poststraße 15 b und in die Marktstraße fließen wird.

Alternativen:

1. Alternative

Als eine Alternative schlage ich vor, dass den Anwohner sowohl auf dem oberen als auch auf dem unteren Teil Anwohnerparkplätze eingeräumt werden und ansonsten kein öffentlicher Parkraum eingerichtet wird – mit Ausnahme von Behindertenparkplätze und zwar zwei auf dem oberen Abschnitt der Poststraße und zwei vor der Postapotheke sowie drei Behindertenparkplätze auf dem unteren Abschnitt der Poststraße.

2. Alternative:

Auf der Poststraße werden – außer den unter der 1. Alternative genannten Behindertenparkplätze – keine Parkplätze eingerichtet weder für Anwohner noch für öffentliches Parken. Stattdessen bekommen die Anwohner die Berechtigung zum Be- und Entladen. Diese Variante hätte den Vorteil, dass die Poststraße einer wesentlichen schöneren Gestaltung zugeführt werden könnte, wie z. B. mit Pflanzkübeln, einer geänderten Straßenführung und der Nutzung als „Wohnstraße“, wo alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt aufeinander Rücksicht nehmen müssen.

Mit freundlichen Grüßen